

hatte („Goethe's Wilhelm Meister in feinen socialen Elementen“), ging er 1852 nach Italien, welches seine zweite Heimath werden sollte. Er lebt zur Zeit in Rom. Seine gröfseren Werke sind „Corfica“, eine auf eigne Durchwanderung der Insel gegründete Darstellung von Land und Leuten und ihrer Geschichte. „Wanderjahre in Italien“, meisterhaft entworfene historische Bilder und Schilderungen, und sein großes Hauptwerk „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“ (8 Bände). Zuletzt ein Werk über „Lucrezia Borgia“. In dem kleinen Epos „Euphorien“ machte er sich auch als Dichter bekannt.

Wilhelm Heinrich Riehl, geb. 1823 zu Biberich am Rhein, studierte in Marburg, Gießen, Bonn, lebt seit 1853 als Professor der Staats- und Cameralwissenschaften an der Universität zu München. Schrieb „die Naturgeschichte des Volkes als Grundlage einer deutschen Socialpolitik“, enthaltend die Unterabtheilungen: „Land und Leute; die bürgerliche Gesellschaft; die Familie.“ Ferner „die Pfälzer, ein deutsches Volksbild.“ Als Musikhistoriker schrieb er „Musikalische Charakterköpfe“ und als componirender Musiker gab er heraus „die Hausmusik“ (50 Lieder). Von seinen zahlreichen Novellen („Culturgeschichtliche Novellen“; letzte Sammlung „Aus der Ecke“) gehört die Mehrzahl zu den besten, die in neuester Zeit geschrieben worden sind.

Wilhelm Lübke, geb. 1826 in Dortmund, studierte in Bonn und Berlin. Dasselbst zuerst als Gymnasiallehrer, dann als Professor der Kunstgeschichte an der Bauakademie thätig. Später an das eidgenössische Polytechnikum nach Zürich berufen, zur Zeit in Stuttgart. Gab zuerst heraus „Vorschule der Kirchenbaukunst im Mittelalter“, dann „die mittelalterliche Kunst in Westfalen.“ Es folgte der „Grundriss der Kunstgeschichte“, die „Geschichte der Plastik“, die „Geschichte der Renaissance Frankreichs“, und „Geschichte der deutschen Renaissance“. Zu diesen ausgezeichneten gröfseren Werken, welche einer allgemeineren künstlerischen Bildung entgegen kommen, gehört noch ein Band „Kunsthistorische Studien“, eine Reihe werthvoller Aufsätze, zum Theil biographischen Inhalts.